

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

31. März. fehlten je 200 bis 300 Pferde. Die Kampfkraft reichte nur noch für engbegrenzte Angriffsaufgaben. An Munition kam bei 2. und 18. Armee nur gerade so viel heran, wie verschossen worden war, aber bei weitem nicht das, was für einen großen Angriff und Weiterführung der Operation erforderlich gewesen wäre, denn auch die Leistungsfähigkeit der Kolonnen war infolge weiter Wege und Beschießung der Anmarschstraßen stark zurückgegangen. Unter denselben Nachschubschwierigkeiten litt die Verpflegung. An unmittelbare Fortsetzung der Angriffe war auch in eingeschränkter Form nicht zu denken.

Die Führung vom 31. März bis 3. April.

Unterdessen schienen die Franzosen weitere Kräfte heranzuführen, um die 18. Armee anzugreifen. Bisher waren sie nur gegen Montdidier—Lassigny, aber ohne Erfolg vorgestoßen; jetzt rechnete General Ludendorff auch mit Angriff weiter nördlich. Hier sollten die Abwehr-Vorbereitungen so getroffen werden, daß sie gleichzeitig der Fortsetzung des eigenen Angriffs dienten, der demnächst „mit auf schmaler Front versammelter Kraft über den rechten Flügel des III. Armeekorps hinaus westlich¹⁾ an Moreuil vorbei über Mailly—Raineval etwa zur Gewinnung der Linie Ailly-sur-Loze—Chory“ weitergeführt werden sollte. Da bei der 2. Armee Tage vergehen konnten, bis der Munitionsnachschub sichergestellt war, sollte sie inzwischen „mit dem Schwerpunkt im Gelände südlich der Somme angreifen, wo die Kampfverhältnisse nicht so schwierig sind und nicht so scharf den Charakter eines Kampfes um besetzte Stellungen tragen wie nördlich derselben. Der Schwerpunkt südlich der Somme kann nicht ausgesprochen genug sein“²⁾.

1. April Die „Lage am 31. März abends“ faßte General Ludendorff in folgender, am 1. April an die Generalstabschefs der Heeresgruppen und Armeen des Westheeres gerichteten Mitteilung zusammen, in der er zugleich die künftigen Absichten andeutete: „Der erste Stoß der 17., 2. und 18. Armee hat einen großen Erfolg gehabt. Wir haben das große englische Stellungssystem von südöstlich Arras bis La Fère überrannt, haben etwa 41 englische Divisionen und etwa 18 französische Divisionen geschlagen, zum mindesten stark geschwächt. Wir haben den Engländern ungeheures Kriegsmaterial und zahlreiche Gefangene abgenommen³⁾. Die englische Armee ist augenblicklich nicht operationsfähig. Die franzö-

¹⁾ So im Befehl der O. H. L. vom 31. März mittags.

²⁾ Fernschreiben der O. H. L. an Hgr. Kronprinz Rupprecht und A. O. R. 2 vom 31. März abends.

³⁾ Tatsächliche Verluste der Gegner S. 255.